

Von den Bundesfreunden

Pfarrer Dr. Gerhard Schrötzel, der tüchtige Stellvertretende Bundesvorsitzende, vollendet am 10. Juli das 50. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch! Eine Würdigung wird noch

folgen; da der Schriftleiter von diesem Ereignis zu spät informiert wurde, kann sie hier nicht mehr gebracht werden.

Fränkisches in Kürze

Coburg: Kunstsammlungen auf der Veste: Ausstellung Bildhauer des 20. Jahrhunderts arbeiten in Porzellan. — Bis 15. 8. 82.

Coburg: Wer hat nun eigentlich recht? Diese Frage stellt sich in der Vestestadt Coburg mit Blick auf die 1981 stolz begangene 925-Jahrfeier. Jetzt war bis zum 28. Mai in der Coburger Stadtbücherei eine Ausstellung zu sehen, die auf die erste Namensnennung der frühen urbanen Siedlung vor 800 Jahren hinweisen soll. In der Tat streiten sich da die Historiker noch. Für die einen gilt eine Schenkungsakte der legendären polnischen Königin Richeza als Coburger „Geburtsurkunde“. Diese deutschstämmige, neuerdings auch mit der Schwarzen Madonna von Tschentochau in Verbindung gebrachte Frau übereignete 1056 einen Teil ihres väterlichen Grundbesitzes dem Erzbischof von Köln. Das Papier nimmt auf eine Burganlage Bezug. Demgegenüber akzeptiert die andere Historiker-Riege nur eine päpstliche Bulle vom 11. Mai 1182 als frühesten Beleg für die Coburger Stadtsiedlung. Die von der Historischen Gesellschaft Coburg — Gruppe des Frankenbundes e. V. — mit Hilfe des Staats- und Stadtarchivs arrangierte Ausstellung vertritt diese Position. Neben einem Duplikat der Bulle sind interessante Dokumente aus der Coburger Frühgeschichte zu sehen.

Die Ausstellung der Historischen Gesellschaft Coburg e. V. zeigte in drei Abteilungen I. „Die Polenkönigin Richeza als Erstkürnderin“, II. „Erstnennung des Ortes Coburg am 12. Mai 1182“, III. „Verleihung der eigenen Gerichtsbarkeit an die Stadt Coburg am 14. Juni 1331“. Die I. Abteilung zeigte unter anderem ein Blatt aus dem „Chronicon Brunwilarensis“ (Brauweiler Chronik), einer Handschrift des 16. Jahrhunderts, älteste erhaltene Fassung der Fundatio monasterii Brunwilarensis (Gründungsgeschichte des Klosters Brauweiler bei Köln) sowie ein Beispiel für eine Urkunde der Polenkönigin Richeza (vom 7. Sept. 1054 mit

Siegel), dazu Fotos in einer Vitrine. Die II. Abteilung brachte in Abschrift die Urkunde vom 12. Mai 1182, mit der Papst Lucius III. dem Stift Haug zu Würzburg Besitzungen bestätigt, darunter die Zehnten zu Schweinfurt, Coburg (Chouburch), Rheinfeld (Rounfeld) und im Saalgau. Die III. Abteilung enthielt zur eigenen Gerichtsbarkeit der Stadt Coburg mehrere Urkunden, darunter jene vom 14. Juni 1331, mit der Kaiser Ludwig der Bayer die Stadt Coburg von der Gerichtsbarkeit ihres Landesherrn befreit und ihr das Schweinfurter Stadtrecht verleiht; eine Übersichtskarte stellte die Schweinfurter Stadtrechtsfamilie dar.

Bayerisches Nationalmuseum: Nichtstaatliche Museen,

Information Nr. 1 — Februar 1982.

Diesem von Dr. Isolde Rieger, Leiterin der Abteilung Nichtstaatliche Museen, bearbeiteten stattlichen Heft entnehmen wir:

Eröffnung Nichtstaatlicher Museen in Franken 1981

Im Juli 1981 wurde in der Kirchenburg von Mönchsondheim das **Fränkische Bauern- und Handwerkermuseum** eröffnet. Träger ist ein Verein. In den Speicherabteilen der alten Kirchenburg (erbaut um 1500) wurde eine qualitativvolle Sammlung von Gerätschaften aufgestellt. Die Abteilung bäuerlich/kleinbürgerlicher Wohnkultur wird in den Räumen des ehemaligen Rathauses im Ort gezeigt; Ziel des Museums-Vereins ist es, das historische Rathaus vollständig zu restaurieren und als volkskundliches Museum einzurichten.

Am 25. September 1981 wurde im Westflügel des Schlosses Ellingen/Mfr. das **Kulturzentrum Ostpreußen** eröffnet. In acht Räumen des Erdgeschosses sind Museumsobjekte, Bibliothek, Archiv, Kartenlager und Depot eingerichtet. Erweiterungspläne in elf anschließenden Räumen sowie der darüberliegenden Etage sind vorgesehen.

Der Ochsenhof in Bad Windsheim, ein Fachwerkbau des späten 16. Jahrhunderts, hat jetzt, nach jahrelanger Renovierung, die kulturgeschichtlichen Sammlungen des früheren Heimatmuseums in der Deutschen Schule aufgenommen. Seit dem 9. Oktober 1981 ist er für Besucher geöffnet. Gezeigt werden Dokumentationen zur Stadtgeschichte, bäuerliche und bürgerliche Wohnkultur sowie reichhaltige Bestände an Kunsthandwerk und Volkskunst Mittelfrankens.

Heimatverein und Stadt **Abenberg in Mittelfranken** haben im Oktober 1981 ihr seit Jahren geplantes **Klöppelmuseum mit heimatkundlicher Sammlung** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In einem Turm der alten Stadtmauer stellt es vor allem exemplarisch die handwerkliche Kunst des Spitzenklöppelns — der Heimindustrie der umgebenden Landschaft — dar.

Fürth in Bayern richtete im Schloß Burgfarrnbach, einem klassizistischen Bau der Fürsten Pückler-Limpurg, sein **Stadtmuseum** ein und eröffnete es am 26. November 1981. Der Museumsleiter ist zugleich Direktor des städtischen Archivs. Hervorzuheben ist eine stattliche Sammlung von Gemälden des 16. - 19. Jahrhunderts.

Sonderausstellung in Nichtstaatlichen Museen Frankens 1982

Im Juli

Sommer 1982: Jurafossilien
Hallstadt, Heimatmuseum
Sommer 1982: Porträts Kulmbacher Persönlichkeiten aus fünf Jahrhunderten
Kulmbach, Landschaftsmuseum Obermain
ab Juli 1982: Neuerwerbungen: Mineralien und Fossilien

Coburg, Natur-Museum

Juli 1982: Parsifal

Bayreuth, Richard-Wagner-Museum

Juli 1982: Hauben und Kopfbedeckungen 19./20. Jh. Wäschemangen mit Mangbrett und Rolle (Vorführung)

Hummelstal, Die Hummelstube

Juli 1982: Gerald Kirchner — Öl, Aquarelle
Münnerstadt, Henneberg-Museum

9. 7. - 29. 8. 82: Das goldene Evangelienbuch von Echernach — Original u. Faksimile
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Im August

1. 8. - 2. 8. 82: Zum 150. Todestag von Franz Joseph Ritter von Gerstner
Erlangen, Komotauer Heimatstube

28. 8. - 10. 10. 82: Hans Georg Rauch
Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus

Im September

September 1982: Die Waffenschmiede
Kronach, Frankwaldmuseum
September 1982: Grundlagen und Entwicklung des Karnevals in Europa
Kitzingen, Deutsches Fastnachtmuseum
September 1982: Anne Günther und Maritta Gottwalt — Keramik/Batik
Münnerstadt, Henneberg-Museum
ab September 82: Stadtgeschichte — Photos, Pläne aus Depotbeständen
Schweinfurt, Städt. Sammlungen
9. 9. - 31. 10. 82: Münze und Brauch — Die außermonetäre Bedeutung des Geldes
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum
10. 9. - 30. 9. 82: Gruppe Malwerk
Schweinfurt, Städt. Sammlungen

Im Oktober

Okt. - Nov. 82: Brüsseler Spitzen
Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus
8. 10. - 31. 10. 82: Heinz Kistler
Schweinfurt, Städt. Sammlungen
27. 10. - 31. 1. 83: Jubiläumsausstellung:
100 Jahre Vorgeschichte in der Naturhist.
Gesellschaft
Nürnberg, Naturhist. Museum

Im November

November 82: Inge Kirch — Aquarelle
(Kreidezeichnungen)
Münnerstadt, Henneberg-Museum
Nov.-Dez. 82: Druckgraphik Dürers aus der
Sammlung Chester Beatty Library
Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus
12. 11. - 5. 12. 82: Schweinfurter Künstler
Schweinfurt, Städt. Sammlungen
13. 11. - 31. 1. 83: Ländlicher Schmuck —
Beispiele aus Deutschland, Österreich und der
Schweiz
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Im Dezember

Dezember 1982: Gemeinschaftsausstellung
Münnerstadt, Henneberg-Museum.

Bamberg: Die Staatsbibliothek zeigt bis Ende August eine Ausstellung, die vom Verkehrsmuseum Nürnberg übernommen wurde: Zum Bau der Ludwig-Süd-Nord-Bahn sind Originalplätze und alte Ansichten zu sehen. Auch Aquarelle des Münchner Malers Karl Herrle befinden sich unter den Exponaten. Die 1841-53 gebaute 566 km lange Strecke führt von Lindau über Augsburg, Nördlingen, Gunzenhausen, Bamberg, Lichtenfels, Kulm-